

lante getreten und lie

Turnen, Spiel und Sport

Um den Bundespokal.

Westdeutschland - Süddeutschland 4:3

Duisburg, 9. Oktober.

Es war ein schöner Herbsttag, selbst in Duisburg, wo die Sonne Mitternacht hatte, durch all den Rauch und Dunst, den der Wind aus dem Industriegebiet in die Stadt brachte, den die zum Stadion eilenden Massen und Fahrzeuge aufwirbelten, nahm man gern auf sich, wenn man nur seinen Platz im Stadion hatte. Etwa 20.000 Zuschauer umfüllten das Spielfeld, als die Mannschaften in folgender Aufstellung antraten:

Süddeutschland: Schwab (Bayern); Schmid (Bayern); Rüttger (Bayern); Hoffmeister (Bayern); Biehl (1860); Wendel (1860); Stiglbauer (1860); Gornauer (1860); Pöschinger (Bayern); Nebauer (Wader); Hofmann (Bayern).

Westdeutschland: Pösch (Fortuna Düsseldorf); Schröder (VfL Köln); Fieberer (Sp. B. Oberhausen); Pitt (Duisburg 99); Gruber (Sp. B. Duisburg); Heidekamp (Sp. B. Düsseldorf); Huppert, Geyens (beide Schalke 04); Walsch (Sp. B. Duisburg); Sadenheim 2 und Hofflein (beide Sp. B. Duisburg).

Die Westdeutschen spielen von Beginn reichlich nervös; sie scheinen ihren Gegner zu überschätzen, der einzelne Mann traut sich nichts zu und will es lieber den Nebenmann machen lassen. Der Süden dagegen hat sich fester gefasst, zeigt im Feld das reifere Spiel, ohne jedoch überlegen zu werden, und ist vor allem vor dem gegnerischen Tor entschlossen. So fällt nach etwa 25 Minuten aus dem Gedränge heraus das erste Tor, dem bis zur Pause noch zwei weitere folgen. Das erste und dritte Tor können als Absicht gewesen sein.

Nach Seitenwechsel hat sich das Bild schnell völlig geändert. Der Mittelstürker Gruber hat sich gefunden, sieht richtig und bedient leicht auch die rechte Sturmspitze Geyens-Huppert. Angriff auf Angriff wird gegen das Süddeutsche Tor vorgebracht. Zunächst werden die Schüsse noch gehalten, bis Hofflein durchkommen und zum ersten Male einsehen kann. In die Massen kommt Bewegung, sie feuern die Westdeutschen an. Eine klare Idee für den Süden gibt der Schiedsrichter, der wohl selbst an den Umklekabine noch nicht glauben wollte, nicht. Gleich darauf bringen eine Idee und ein Strafstoß nichts ein. Einmal arbeitet die rechte Sturmspitze weiter. Durch schöne Kombination erhält Walsch in der Mitte den Ball und sendet zum 2. Male ein. Groß ist der Beifall. Es geht jetzt um den Ausgleich. Westdeutschland drängt. Huppert spielt sich durch und unter tosendem Beifall fällt das 3. Tor. Süddeutschland selbst scheint von diesem dramatischen Verlauf ergriffen zu sein und kann aus der Defensive heraus nicht mehr zur Offensive kommen. Westdeutschland arbeitet weiter den Ton an. Der Sturm arbeitet, schießt und löst glänzend. Nach fünf Minuten: Da, wieder ein Gedränge und ein Schuß Geyens bringt das Siegestor. Die Westdeutschen bleiben bis zum Schluss überlegen.

Die Westdeutsche Mannschaft, die in der ersten Halbzeit gar nicht gefallen konnte, lieferte nach Seitenwechsel ein brillantes Spiel. Schröder war dabei in der Verteidigung besser als Fieberer und in der Käuferreihe selbst besser als Pitt. Im Sturm war kein Verfolger. Die Süddeutsche Mannschaft spielte sehr gut, sie hatte nur nicht die Kraft, dem Süden auch nach der Pause ihr Spiel aufzuzwingen. Das Spiel war für sie verloren, als die Käuferreihe in Verteidigungsstellung ging.

Der Zugang zum Duisburger Stadion ist immer noch nicht ideal. Er ist zwar nicht mehr lebensgefährlich, aber immer noch unübersichtlich und beschwerlich. Schlimmer als die Fußgänger sind die Automobilisten, die in der Nähe der Tribünen einen kolossalen Unweg in Richtung Düsseldorf machen müssen. Es wäre zu empfehlen bei nächster Gelegenheit einmal den Dezenten des Tiefbauamts in offenem Wagen mit in die Kolonne zu nehmen.

Süddeutschland - Berlin 2:0

Breslau, 9. Oktober.

Vor etwa 8000 Zuschauern fand in Breslau das Vorrundenspiel um den Pokal des D. F. V. zwischen Süddeutschland und Berlin statt. Es brachte den Süddeutschen einen nicht erwarteten Sieg mit 2:0. Die Berliner traten in der bekannten Aufstellung an, während Süddeutschland für Schmolan, Strzoda und Lehmann Ersatz eingesetzt hatte. Leider verloren die Berliner in der ersten Halbzeit nach etwa 30 Minuten ihren rechten Läufer, der einen Knabenbruch erlitten hatte und so mußten die Berliner somit bis zum Schluss nur mit 10 Mann spielen.

Bei der Süddeutschen Mannschaft konnte vor allem der Torwart Reizner sehr gut gefallen. Von der Verteidigung war Schelliga der Bessere, während in der Käuferreihe Dörmann am besten gefallen konnte. Im Sturm war Walsch der treibende Kraft. Die Augenwärmer waren in der ersten Halbzeit nicht ganz auf der Höhe. Die Berliner spielten teilweise überlegen und vor allem den Dingen der ganzen Mannschaft der Spieler, der den Süddeutschen den Sieg brachte.

Mitteldeutschland - Baltischer Verband 5:2

Stettin, 9. Oktober.

Bei schönem Wetter trafen sich in Stettin die Mannschaften von Mitteldeutschland, dem Vokalvereinsbundes, und die des Baltischen Verbandes in bekannter Aufstellung. Die Mitteldeutschen blieben erwartungsgemäß siegreich, doch erst nach einem sehr energiegelassenen Widerstand der glücklicherweise zusammengekommenen Baltischen Mannschaft.

Bei Mitteldeutschland gefiel der Halbkreis Hofmann, der Mittelstürker Gedlich und der Mitteläufer Fieberer. Auch das Hintertrieb mit Schmidt, Geisler und Kühnel erwies sich namentlich in der Drangperiode der Partie als sehr sicher und zuverlässig. Bei den Baltischen gefiel in erster Linie der Torhüter Baumeister, der Mittelstürker Gubschindes und der Halbkreis Lemke. Der beste Mann des Feldes war allerdings der rechte Verteidiger Winter.

Westdeutschland.

In Elberfeld: Repräsentativspiel Berg-Märk. — Westfalen-Berg 4:1 (1:0).

Westfälischer Spiel:

Berg-Märk. Bezirk:

Gr. 1: SG 05 Düsseldorf — Ratingen 04 1:2

Gr. 2: Schwarz-Weiß Barmen — Elber 04 4:4.

Gr. 3: Eintracht 08 Gersheim 4:3

Rhein-Bezirk:

Gr. 1: SG M. Gladbach — Eintr. Köln 4:3

Gr. 2: Eintr. Köln — Eintr. Köln 1:3

Gr. 3: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 4: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 5: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 6: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 7: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 8: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 9: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 10: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 11: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 12: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 13: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 14: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 15: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 16: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 17: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 18: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 19: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 20: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 21: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 22: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 23: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 24: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 25: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 26: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 27: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 28: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 29: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 30: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 31: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 32: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 33: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 34: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 35: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 36: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 37: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 38: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 39: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 40: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 41: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 42: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 43: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 44: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 45: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 46: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 47: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 48: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 49: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 50: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 51: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 52: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 53: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 54: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 55: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 56: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 57: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 58: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 59: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2

Gr. 60: Eintr. Köln — Eintr. Köln 4:2